

# Wochenblatt

## für Bschopau und Umgegend



### Bschopauer Tageblatt u. Anzeiger

Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeterzeile 7 Pf.; die 90 mm breite Millimeterzeile im Restblatt 25 Pf.; Nachschlüssel A; Nachweis 25 Pf.; Pufferanzeigen gebühr 30 Pf. zuzüglich Porto.

Das Wochenblatt für Bschopau und Umgegend, Bschopauer Tageblatt und Anzeiger, erscheint wöchentlich. Romantischer Bezugspreis 1.70 Mk. Zustellgeb. 20 Pf. Bestellungen werden in unfr. Briefschl. von den Best., sowie von allen Postanstalten angenommen.

Das Wochenblatt für Bschopau und Umgegend (Bschopauer Tageblatt und Anzeiger) ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Freya, des Finanzamts und des Stadtrats zu Bschopau befähigter bestimmter Blatt.

Bankkonten: Ergebirgische Handelsbank e. G. m. b. H. Bschopau Gemeindegeldkonto: Bschopau Nr. 41  
Postfachkonto: Leipzig Nr. 42884 — Fernsprecher Nr. 712

Organ für die Orte: Krumhermersdorf, Waldkirch, Börnichen, Sebnitz, Billigschal, Weißbach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Wilsdorf, Scharfenstein, Schlöben, Porschenorf

Nr. 31

Mittwoch, den 6. Februar 1935

103. Jahrgang

## Erklärung Flandins zum Luftpaktplan

### Die englisch-französischen Besprechungen vor der Pariser Kammer

In der Pariser Kammer gab der französische Ministerpräsident Flandin auf eine Anfrage des marxistischen Führers Léon Blum zu dem Londoner Verhandlungsergebnis eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Die Abrüstungsverhandlungen dürften nicht unterbrochen werden, und es müsse alles ins Werk gesetzt werden, um zu einem allgemeinen Abkommen zu gelangen. In der traditionellen Politik Frankreichs sei keine Änderung eingetreten, und es könne nicht die Rede davon sein, daß der Völkerbund bei einer Frage so allgemeinen Interesses übergangen werde. In den Abmachungen von London sei das klar umschrieben.

Jede Nation habe das Recht, ihre Sicherheit zu wahren, und die französische Regierung werde sie um so weniger in Gefahr bringen, als die Erfahrungen der Geschichte sie zur Vorsicht bräut.

Eine der wichtigsten Ziele werde es sein, so fuhr Flandin fort, die Sicherheitsgarantien festzulegen. Die französische Regierung werde die Sicherheit nicht gefährden lassen. Diese Politik sei in der Vergangenheit in einer Reihe von Pakten des gegenseitigen Vertrauens im Rahmen des Völkerbundes zum Ausdruck gekommen. Um allen denen, die diese Pakte abgeschlossen haben, vollkommene Sicherheit zu gewährleisten, habe man noch vor der Verwirklichung dieses großen Werkes den Abschluß eines Luftabkommens in Aussicht genommen.

In diesem Zusammenhang ging der Ministerpräsident auf die Vorteile dieses Luftabkommens ein und fuhr dann fort:

Wir haben eine Solidarität und umfassende Gegenseitigkeit der Aktion zwischen der englischen und der französischen Regierung geschaffen. Das heißt nicht, daß die Regierungen sich an diesen engen Rahmen halten wollen. Sie sind vielmehr der Auffassung, daß ganz Westeuropa, daß alle am Frieden hängenden Völker angeschlossen werden müssen, um die Gefahr eines Luftangriffes zu verhindern. Das ist der Grund, aus dem heraus sich die beiden Regierungen entschlossen haben, Deutschland, Belgien und Italien zu Verhandlungen über diese Frage aufzufordern.

Flandin betonte, daß das Luftabkommen in keiner Weise den Locarno-Vertrag, der unverändert in Kraft bleibe, ersetzen solle,

sondern nur ein schnelleres, entscheidenderes Vorgehen in einem bestimmten Rahmen darstelle. Dieses Vorgehen sei nach Auffassung der beteiligten Regierungen nicht als Sanktion, sondern als vorbeugende Maß-

nahme anzusehen, da man der Ansicht sei, daß alle Maßnahmen getroffen werden müßten, um den Krieg zu verhindern.

### Wenn der Besuch fort ist...

Erklärung und Kritik nach London.

In England und Frankreich ist der erste Jubel über das in London bei dem Besuch der französischen Minister erzielte Abkommen verrauscht, und Stimmen der Kritik, des Zweifels, ja sogar der Ablehnung werden laut. Besonders in England, wo die Zufriedenheit der französischen Presse über das Ergebnis von London etwas flüchtig gemacht hat. Das Luftabkommen vor allem wird als eine zweischneidige Waffe erkannt, deren Vorteile für England durch den Nachteil eines neuerlichen Eintritts in die Verwicklungen des Kontinents als aufgehoben bezeichnet werden. Ja, man geht so weit, in einigen Zeitungen Karikaturen zu bringen über die Einseitigkeit Englands durch Frankreich. Diese Beforgnis vor den neuen französischen Freundschaftsbeziehungen läßt sogar die Hoffnung zum Ausdruck kommen, daß Deutschland England nicht mit Frankreich allein lassen werde. So schreibt Lord Price in der „Daily Mail“: „Das Luftabkommen kann nur dann eine volle Garantie für den Frieden Europas werden, wenn Deutschland ihm beiträgt. Unser Schicksal liegt in den Händen eines Mannes — Adolf Hitler!“

Aus all diesem geht hervor, daß England doch nicht so recht den Friedensbetuerungen Frankreichs glaubt und wohl immer dahinter das unter der Maske der „Sicherheit“ versteckte französische Machtstreben sieht. Aus französischen Pressestimmen geht auch hervor, daß Frankreich in dem Plan des Luftabkommens schon das Abkommen einer Militärkonvention mit England erblicken möchte, wobei der Wunsch allzu deutlich der Vater des Gedankens sein dürfte. Aber auch in Frankreich werden Stimmen der Skepsis laut, die mit dem Abkommen nicht zufrieden sind und auf die Schwierigkeiten seiner praktischen Durchführung hinweisen. Man dürfe, so heißt es dort, nicht vergessen, daß die in diesem Plan vorgesehene Garantie eines Bestandes gegen einen nicht herausgeforderten Angriff eine gewisse Rolle spielen werde. Damit tauche aber die Frage der Feststellung des Angreifers wieder auf, und alle Welt weiß, welche Schwierigkeiten damit verbunden seien.

Die „Organisierung des Friedens“, die angeblich angestrebt wird, ist gewiß ein Ziel, „aufs Innigste zu wünschen“, nur darf man nicht, wie es Frankreich tut, in Europa den Frieden organisieren wollen und im eigenen Lande den Krieg organisieren.

### Rundfunk aus Paris.

In den wenigen Stunden von der Rückkehr des französischen Ministerpräsidenten und des Außenministers bis zum Abend jenes Tages haben die Londoner Gespräche von französischer Seite eine Auslegung erhalten, die uns Deutsche in allererster Linie angeht; wie wir uns denn heutzutage in ganz anderem Maße um die „große Politik“ in der Welt draußen kümmern müssen als etwa vor dem Weltkriege. Heute ist die Bindung, die Interessiertheit des einzelnen Deutschen gegenüber allen unser Vaterland betreffenden Vorgängen unter der Führung des Nationalsozialismus so stark, daß das Ausland nicht mehr mit Parteien und Interessentengruppen, sondern nur noch mit einem einzigen Volk, einer Nation zu tun hat und haben wird.

Das gilt natürlich in erster Linie dann, wenn es um die entscheidende Frage unseres nationalen Ehrgefühls, um die zur Zeit wieder aufs stärkste erdörtere Gleichberechtigung geht. Da hat nun Frankreichs Ministerpräsident, Herr Flandin, bald nach der Rückkehr aus London am Mikrophon seinem Volk eine Rede über das Londoner Ergebnis gehalten. In dieser Rundfunkrede stehen zwei Sätze, die noch vor einem Jahre im Munde eines französischen Kabinettschleiers ohne gleichzeitige Androhung schärfter Repressalien nach alter Verfallener Manier völlig undenkbar gewesen wären:

„Sie wissen alle, daß Deutschland seit einigen Jahren seine Rüstungen beträchtlich vermehrt hat. Es hat sich praktisch von einem Teil der Verpflichtungen befreit, die ihm der Vertrag von Versailles auferlegte.“

Und Herr Flandin fügt ausdrücklich hinzu, er wolle mit dieser Feststellung keine Polemik verbinden! Zwischen diesen ruhigen, vernünftigen Worten, die schon für sich allein eine Verhandlungsbasis unter Männern zu schaffen vermögen, und der mehr als schroffen Verweigerung der Anerkennung der auch von Frankreich unterzeichneten Gleichberechtigungssformel vom Dezember 1932 durch Herrn Barthou vor etwa Jahresfrist liegt eine ganz beträchtliche Wandlung der französischen Politik.

Auch Herr Flandin hat allerdings in seiner Rundfunkrede nicht von der Verwirklichung jener Rüstungsformel gesprochen, er brachte es nicht über die unverbindliche Anspielung hinaus: „Diese große Nation (Deutschland) muß in gleicher und freier Weise (également et librement) am Aufbau der europäischen Sicherheit teilnehmen.“ Aber hat sich nicht sein Außenminister Laval auf eine schier verblüffend offenherzige Weise gegenüber einem Vertreter des Amsterdamer „Telegraaf“ gerade über die Gewährung der Gleichberechtigung vernehmen lassen? In der Tat, er sagte dem Journalisten wortwörtlich folgendes:

„Die Anerkennung der deutschen Aufrüstung und die deutschen Ansprüche auf eine Luftflotte sind in der an die Reichsregierung ergangenen Einladung, einer Luftkonvention beizutreten, enthalten. Das vorgeschlagene Verfahren verbürgt auf die gleiche Weise Deutschlands Gleichberechtigung. Dies alles wird nicht nur gesagt, sondern verwirklicht.“

Das hören wir aus dem Munde eines verantwortlichen französischen Ministers zum erstenmal. Also alles in Butter? Nicht ganz! Beide Herren, Flandin wie Laval, sind Franzosen, sie beherrschen die Kunst der feinen Unterschiede. Der Ministerpräsident sprach in öffentlicher Rede, also bis zu einem gewissen Grade verbindlich — er hat sich gebüht, die Verwirklichung der Gleichberechtigung dabei zu versprechen. Laval sprach zu irgendeinem Privatmann, also nicht öffentlich, also ganz unverbindlich; man kann ihn nach dieser Äußerung, so auffallend sie ist, nicht ohne weiteres beim Wort nehmen. Man kennt diese amüßlichen Dementis des Quai d'Orsay: ... vielmehr hat der Minister nur gesagt:

Immerhin wird man sich diese erste Zusage der wirklichen Gleichberechtigung merken müssen. Sie erhält noch eine weitere Bedeutung durch eine Bemerkung aus Flandins Rundfunkrede, die Rückkehr Deutschlands nach Genf müsse sich „gleichzeitig mit einem allgemeinen Programm der Sicherheit und der Begrenzung der Rüstungen“ vollziehen. Was heißt hier gleichzeitig? Auch Herr Flandin und Herr Laval wissen ganz genau, daß ein Wiedereintritt Deutschlands in den Völkerbund ohne völlige Gleichberechtigung nicht in Frage kommt, daß ist ja oft und klar genug ausgesprochen worden. Und was heißt Begrenzung der Rüstungen? Zunächst doch wohl nur Begrenzung der Rüstungen der anderen, denen Deutschland eine fünfzehnjährige Vorleistung tabulärer Abrüstung voraus hat, ohne heute über einen aus-

## Deutsche Kommunisten hegen in Holland

### Verchwörung in Amsterdam aufgedeckt

Der Amsterdamer Polizei glückte es, eine geheime Zusammenkunft früherer deutscher Kommunisten zu überführen und aufzulösen. Hierbei wurden zehn deutsche Kommunisten, darunter ein früherer Reichstagsabgeordneter, die sich alle auf illegale Weise in der holländischen Hauptstadt aufhielten, verhaftet.

Hausdurchsuchungen, die in den Schlupfwinkeln der festgenommenen vorgenommen wurden, ergaben, daß man eine weitverzweigte kommunistische Verchwörung vor sich hat, deren Teilnehmer über ganz Holland verteilt sind. Später konnten in Amsterdam noch zwölf weitere deutsche Kommunisten hinter Schloß und Riegel gefaßt werden.

Bereits seit geraumer Zeit waren die holländischen Justizbehörden darüber unterrichtet, daß sich in Holland mehrere hundert deutsche Kommunisten aufhielten, die bei holländischen Parteigenossen Unterschlupf gefunden hatten. In aller Stille arbeiteten sie gemeinsam an der Errichtung geheimer kommunistischer Organisationen in Deutschland. Die in Holland weilenden deutschen Kommunisten bildeten ferner einen händigen Herd für illegale Propaganda gegen die deutsche Regierung. Sie traten aber auch als Instrukteure für die holländische kommunistische Partei auf, um deren Anhänger für den Kampf gegen die holländische Regierung und Staatsordnung zu schulen.

### Der Volksgerichtshof tagt in Hamburg.

22 ehemalige Kommunisten auf der Anklagebank.

Der erste Senat des Volksgerichtshofes trat jetzt im Landgerichtsgebäude in Hamburg in einem Hochverrats- und Sprengstoffprozess von voraussichtlich sechstägiger Dauer gegen 22 ehemalige Kommunisten aus Hamburg und Altona ein. Die Angeklagten haben sich in dem berüchtigten „Waffen- und Sprengstoffkofferraum“ der Bezirksleitung der KPD Wassertrante betätigt.

Die Hauptaufgabe dieser gemeingefährlichen Unterabteilung der KPD, war es,

den geplanten gewalttätigen Aufstand durch Beschaffung und Sammlung von Waffen und Sprengstoffen wie durch Schulung und Unterweisung der Organisationsmitglieder in der Handhabung von Waffen und Sprengkörpern wirksam vorzubereiten. Im Mittelpunkt der Verhandlung stehen zwei Attentatspläne gegen die SA, von denen zum Glück der eine nicht zur Ausführung gelangte. Bei dem anderen, dem am 1. April 1933 durchgeführten Bombenanschlag auf das SA-Lokal Bucherpfehnig in Hamburg, sind glücklicherweise auch keine Menschenleben zu Schaden gekommen.





Amis- und Schöffengericht Zschopau

5. Februar 1935.

Untreue (§ 266, Absatz 1 und 2 des Strafgesetzbuchs).

Unter Zuziehung von Schöffen fand die Hauptverhandlung gegen den zur Zeit in Bauhen eine Gefängnisstrafe wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung verurteilt worden.

Der Angeklagte, der vom persönlichen Erscheinen entbunden war, gab zu seiner Entlastung zu Protokoll, daß er sich berechtigt glaubte, das Geld anderweit zu verwenden, da er jederzeit in der Lage gewesen sei, den Betrag zu beschaffen.

Der Angeklagte, der vom persönlichen Erscheinen entbunden war, gab zu seiner Entlastung zu Protokoll, daß er sich berechtigt glaubte, das Geld anderweit zu verwenden, da er jederzeit in der Lage gewesen sei, den Betrag zu beschaffen.

Das Urteil lautete: Im Namen des deutschen Volkes! Der Angeklagte wird wegen Untreue, unter Einrechnung der über ihn am 18. September v. J. verhängten Gefängnisstrafe von 11 Monaten, zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

Fortgesetzter Betrug, Erpressung und Diebstahl. (§§ 263, 253 und 242 des Strafgesetzbuchs.)

Der Schleifer Erich Herbert M. aus Hockau bei Schwarzenberg, zuletzt hier in Arbeit stehend, erst 19 Jahre alt, wird nach dem Eröffnungsbeschluß des Betrugs in sieben Fällen, der Erpressung in zwei Fällen und des Diebstahls angeklagt.

Der Angeklagte, der voll geständig ist, gibt an, daß er in Zschopau seit Mai in Arbeit stehe, er sei in schlechte Gesellschaft geraten, habe seinen Lohn vertrunken und verpleit, am 3. Dezember sei er aus der Arbeit entlassen worden.

Der Amtsanwalt als Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt, den Angeklagten zu einer empfindlichen Gefängnisstrafe zu verurteilen, da er mit beispielloser Frechheit gehandelt habe.

Der Angeklagte bittet um eine milde Strafe, eventuell um Bewährungsfrist.

Das Urteil lautete: Im Namen des deutschen Volkes! Der Angeklagte wird wegen fortgesetzten Betrugs in sieben Fällen, wegen Erpressung in zwei Fällen und wegen Diebstahl zu einer Gesamtstrafe von 3 Monaten Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

Zwei Jahr Gefängnis für ange-trunkenen Kraftfahrer

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden mußte sich der 26 Jahre alte Paul Herbert Erner aus Dresden wegen fahrlässiger Tötung und Fahrerflucht verantworten.

Nach der Anklage besuchte Erner vor der Unfallnacht vier Gastwirtschaften und trank dabei erhebliche Mengen Alkohol, die ihn zur sicheren Führung seines Wagens unfähig machten.

Das Urteil der Strafkammer, das nach längerer Beratung verkündet wurde, lautete wegen fahrlässiger Tötung, Fahrerflucht und Uebertretung von Kraftfahrbestimmungen auf zwei Jahre, zwei Wochen Gefängnis und einen Monat Haft.

In der Urteilsbegründung kam zum Ausdruck, daß der Angeklagte für den Unfall voll verantwortlich sei. Er habe sich einen früheren Autounfall, bei dem er gleichfalls unter Alkoholeinfluss gestanden habe, nicht zur Warnung dienen lassen.

61 ehemalige Kommunisten vor dem Sondergericht

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Friede trat das Sondergericht für das Land Sachsen im Zwickauer Landgerichtsgebäude zu einer großen Straf-

verhandlung gegen 61 ehemalige Angehörige der KPD zusammen, die angeklagt sind, die Organisation der KPD durch Vertragsleistungen, Vertrieb illegaler Schriften und Abhaltung von Zusammenkünften nach dem Verbot aufrechterhalten zu haben.

Letzte Funkprüfungs-meldungen

Die „Times“ für volle Gleichberechtigung.

London, 6. Februar. (Eigener Funkpruch).

Die „Times“ tritt in einem Veltausflug für strenge Durchführung der Gleichberechtigung im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die englisch-französischen Vereinbarungen ein.

Der internationale Luftsport.

Paris, 6. Februar. (Eigener Funkpruch).

Der internationale Luftsportverband hat am Dienstag seine Arbeiten in Paris aufgenommen. Es wurde u. a. beschlossen, die Schirmherrschaft über einen Flug „Rund um die Welt“ zu übernehmen, der im Jahre 1937 durchgeführt werden soll.

Demonstrationen in Paris verboten.

Paris, 6. Februar. (Eigener Funkpruch).

Der Pariser Polizeipräsident hat nochmals betont, daß das Verbot von Straßendemonstrationen über den heutigen 6. Februar aufrecht erhalten wird.

Ämtliche Mitteilungen der DNF, Ortsverwaltung Zschopau, Betriebskomitee!

Betriebswarte „Ady.“!

Jeder Betriebsobmann und Betriebswart muß sich am Donnerstag abend 7 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 13 zu einer kurzen dringenden Besprechung einfinden.

Ämtliche Mitteilungen der NSG „Kraft durch Freude“ Ortsgruppe Zschopau.

Fahrt nach Dresden!

Die heute durch Karte bestätigten Teilnehmer an der Fahrt müssen den Betrag von 2,00 RM sofort, spätestens am Donnerstag, den 7. 2., abends von 7 bis 8 Uhr in der Geschäftsstelle der DNF, Rathaus Zimmer Nr. 13, einzahlen.

Fahrt nach Niederwiesla!

Einige Plätze für diese Fahrt sind noch frei! Die Abfahrt erfolgt ab Zschopau mit Sonderzug, ebenfalls die Rückfahrt. Da die Programmfolgen eingegangen sind, werden die Urlauber, welche sich bis jetzt gemeldet haben, gebeten, sich dieselben am Donnerstag abend in der Zeit von 7-8 Uhr in der Geschäftsstelle im Rathaus, Zimmer Nr. 13, abzuholen.

Wetterbericht.

Mäßige Winde mit vereinzelt Niederschlägen, Temperaturen um 0 Grad.

(Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)

Hauptstiftsteller: Heinz Voigtländer, verantwortlich für Politik, Handel und Sport: Heinz Voigtländer, verantwortlich für örtliche und Provinznachrichten: Rudolf Dümmig, verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schmidt; sämtlich in Zschopau. Druck und Verlag: Wochenblatt für Zschopau und Umgegend, Richard Voigtländer, Zschopau.

Voranzeige Restaurant Schlachthof Sonnabend, Sonntag und Montag BOCKBIERFEST Freitag Auslich

Kammerlichtspiele Kalleraal Ab heute Mittwoch bis mit Sonntag Der herrl. Eichberg-Großfilm der Deutsch. Universal Franziska Gaal - Hermann Thimig Früchtchen nach dem Bühnenstück „Le fruit vert“ Ein Film voll gemütvoller Lustigkeit und heiter. Sorglosigkeit - ein Fest d. Lachens Das hervorragende Vorprogramm zeigt u. a. das Weltkonzert V: Ouvertüre zu der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“

Männergesangverein und Männergesangverein „Liedertafel“ Heute 9 Uhr gemeinschaftliche Eingekundete in „Stadt Wien“.

Schlöß Wildschl Donnerstags früh 8 Uhr Wellfleisch, ab mittags fettsche haus-schlacht, Blut, Leber, Brat- und Raabwurst

Vereins- und Festdrucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert Wochenblatt für Zschopau u. Umgegend Zschopauer Tageblatt u. Anzeiger Herren, welche sich unter hoher Provision einer Vertreterkolonne anschließen wollen, melden sich unter „D. B. 81“ an das Zschopauer Wochenblatt.

Voranzeige Goldner Stern Zschopau Sonntag, den 10. Februar, ab 4 Uhr großer karnevalistischer Tanzabend nach rheinischer Art. Jeder Besucher muß nach seiner Art mitwirken — Folgen Sie dieser Aufforderung, erleben Sie einen Ihrer schönsten Abende. Konfettischlachten — Stimmung — rheinischer Humor.

Verkaufe Sonnabend sehr billig: la gelbe Brathähnchen ohne Darm junge Enten, 1. Qualität, Pfd. nur 1.— RM. schwere Hähnen im Fell und bratfertig Georg Heinig

Prima Spitzkäse 3 Stück einen Groschen Molkerei Hans Bergö Donnerstag 9 Uhr Wellfleisch tm „Anker“

Ratskeller Krumhermersdorf Morgen Donnerstag großes Schlachtfest ab 12 Uhr Wellfleisch — mit Anslich von H. Bodder Hierzu laden ergebenst ein Walter Morgenstern u. Frau

Auch die einfachste Drucksache muß sauber gesetzt und gedruckt werden, Sie ist deshalb nicht teurer als eine mangelhafte Ausführung. • Wenden Sie sich bei Bedarf vertrauensvoll an die Wochenblattdruckerei

Furchtbare Kindertragödien
Die Aufklärung des Breslauer Kindermordes

Wie die Polizei den unmenschlichen Verbrecher ermittelte.

Eines der größten Kapitalverbrechen der deutschen Kriminalgeschichte, der doppelte Mord an der achtjährigen Schülerin Erika Fehse und ihrem elfjährigen Bruder Otto, steht nunmehr fast neun Jahre nach der Tat vor seiner Aufklärung.

Die Wendung in dieser Mordaffäre erfolgte unter sensationellen Umständen. Es war am 6. Juni 1926, an einem Sonntag, als die Breslauer Bevölkerung durch die furchtbare Nachricht erschreckt wurde, daß ein Geschwisterpaar auf entsetzliche Weise umgebracht worden sei.

An der Technischen Hochschule fanden Passanten ein Paket aus Sackleinen und Packpapier, in dem sich die Leiche der kleinen Erika befand.

Neben den Leichenteilen lag der abgeschnittene Kopf des Knaben. Der fehlende Rumpf wurde am Tage darauf, ebenfalls in Packpapier und Sackleinen gehüllt, auf einem Wege in der Siedlung Jimpel gefunden.

Fieberhafte Suche nach dem Unhold.

Tausende von Mitteilungen aus der Bevölkerung über verdächtige Personen wurden bis in alle Einzelheiten geprüft. Es erfolgten bei den verschiedenen Aktionen auch zahlreiche Verhaftungen von Sittlichkeitsverbrechern, aber der gesuchte Mörder befand sich nicht darunter.

Nach und nach waren um die Mordfahnde Fehse 120 dicke Bände entstanden.

Im Sommer vorigen Jahres bekamen die Ermittlungen plötzlich einen neuen Auftrieb. Es wurde ein Sonderkommissariat eingerichtet, das der Polizeipräsident einem erfahrenen Kommissar unterstellte.

Der Aufwand an Arbeitsenergie wurde schließlich belohnt. In den Geschichtsbüchern der Beamten trat erstmalig ein junger Mann, der ein höchst eigenartiges Leben führte.

Kriminalbeamte drangen überraschend in seine Wohnung ein. Was die Beamten dort fanden, steht in der Kriminalwissenschaftlichen und medizinischen Geschichte einzig da.

Entfesselte Naturgewalten

Hochwasser- und Schneekatastrophen in Europa

Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen. Infolge der starken Niederschläge und der Schneeschmelze sind der Rhein und seine Nebenflüsse und mehrere süddeutsche Flüsse ständig im Steigen begriffen.

Das Unwetter, das am Sonntagabend und Sonntag über ganz Deutschland herniederging, hat sich besonders stark auf den Wasserstand des Oberrheins ausgewirkt. Während der Koblenzer Pegel am Montagmorgen noch 2,48 Meter betrug, zeigte er am Abend schon 3,12 Meter an.

Mosel, Saar und Sauer haben ebenfalls bereits ungewöhnlich hohe Wasserstände erreicht. Die Saar hatte schon am Montagabend einen Pegelstand von 4,60 Meter und Dienstag von fast 5 Meter.

die ebenfalls stenographische Notizen trugen. In der Aufzeichnung taucht der Name des ermordeten Mädchens Erika Fehse wiederholt auf. Hüll wurde verhaftet.

Neunjähriges Mädchen ermordet.

Furchtbares Verbrechen an einer Landwirtstochter.

Aus Essen wird gemeldet:

Ein schweres Kapitalverbrechen wurde in Schwagstorf (Kr. Wittlage) verübt. Die neunjährige Tochter des Landwirts Beckmann wurde auf dem Wege zur Schule von einem jungen Burschen an einer einsamen Stelle überfallen und ermordet.

Ein Junge und ein neunjähriges Mädchen des Landwirts Beckmann hatten jeden Morgen einen fast zwei Kilometer langen Schulweg zurückzulegen. Am Tage der Tat war der Junge bereits etwas früher als das Mädchen von Hause weggegangen.

Entmenschte Mutter stellt sich der Polizei.

Die Kindertragödie in Berlin vor der Aufklärung.

Die Kindertragödie im Hause Weinstraße 27 — in einer Kellerwohnung wurden am Sonntag, von ihrer Mutter verlassen, zwei kleine Kinder des Ehepaars Jänemann, verhungert aufgefunden.

Die unmenschliche Mutter, Frau Charlotte Jänemann, hat sich auf ihrem zukünftigen Polizeirevier selbst gestellt und ist der Mordkommission zugeführt worden.

Die vierjährige Bernhard Jänemann, der als einziges von seinen Geschwister bei Entdeckung der furchtbaren Tat noch lebend angetroffen worden war, befindet sich noch im Hort-Weske-Krankenhaus zu Berlin.

Der vierjährige Bernhard Jänemann, der als einziges von seinen Geschwister bei Entdeckung der furchtbaren Tat noch lebend angetroffen worden war, befindet sich noch im Hort-Weske-Krankenhaus zu Berlin.

Zwei Kinder verbrannt.

Mutter mit ihrem Liebhaber in Haft genommen. Bei einem Dachstuhlbrand in dem Anwesen Engel in Pflugscheid (Saar) kamen die drei- und fünfjährigen Kinder der Amalie Köhler ums Leben.

Neue Lawinenschäden in den österreichischen Alpen.

Noch immer treffen aus den österreichischen Bundesländern Meldungen über Lawinen ein, die an Größe und Ausmaß alle Lawinengänge der letzten Jahre übersteigen.

Ein Haus wurde völlig von den Schneemassen zugebedeckt, ein anderes zum Teil blockiert. Da neue Lawinen drohen, hat die Gendarmerie umfassende Vorkehrungen getroffen.

Im Land Salzberg konnten Rettungsmannschaften zwei Bauernhäuser, die von einer Lawine verschüttet worden waren, freilegen. Zwei Personen, die sich im Augenblick, als die Lawine über die Häuser ging, im Freien befanden haben, wurden tot aufgefunden.

vor. Wahrscheinlich war ein Stallgebäude von den Schneemassen gedrückt worden, wobei ein Pferd, 17 Rinder und 22 Schafe getötet wurden.

Auch die Lawinenabfahrt in den Bergen Tirols dauert an. Aus allen Teilen des Landes werden schwere Schäden gemeldet. In Tödden (Ostal) wurde ein Bauernhof durch eine Lawine vollständig fortgerissen.

Die drei Bewohner desselben konnten erst nach andertehalbständiger mühevoller Arbeit noch lebend aus den Schneemassen geborgen werden. Die Kühe und das gesamte Kleinvieh sind umgekommen.

Bei Krausn Staw in Polen stürzte im Schneesturm ein Übungsflugzeug ab. Flieger und Beobachter waren sofort tot. Schwere Schneestürme haben die Landstraßen zwischen Krakau und Jasopane auf weiten Abschnitten bis zu zwei Meter verschüttet.

Reichswehrrpatrouille in den Bergen vermisst.

Selt Montag wird eine Reichswehrrpatrouille, bestehend aus dem Unteroffizier Hauf und den Kanonieren Eder, Jormeyer und Jechmlich vermisst. Die Patrouille befand sich auf dem Wege Esterbergalm—Krottenkopf—Waldhengee.

Die vier Reichswehrrsoldaten tot aufgefunden.

Die vermisst gemeldeten Reichswehrrsoldaten Unteroffizier Hauf, Kanoniere Eder, Jormeyer und Jechmlich sind von einer aus Reichswehr und Bergwachtmännern zusammengesetzten Expedition am Dienstagabend etwa 50 Meter unterhalb des Krottenkopf-Hauses tot aufgefunden worden.

Erhöhte Lawinengefahr in Oesterreich.

Die Wetterlage in Oesterreich hat eine weitere Verschlechterung erfahren. Der Regen, der seit Montag unterbrochen fällt, ist in den mittleren und höheren Lagen in Schnee übergegangen.

Die Arlbergstraße, die am Montagabend bereits zum Teil wieder freigelegt war, ist am Dienstag durch neue Lawinen wiederum verschüttet worden.

Infolge der umfangreichen Telefon- und Verkehrsstörungen treffen erst jetzt allmählich Nachrichten über die Auswirkungen der Lawinenkatastrophen in den letzten zwei Tagen ein.

Ein dreierter umfangreicher Niedergehen von Lawinen ist seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet worden.

Aus dem Zillertal wird gemeldet, daß bei Singling eine große Lawine zwei Bauernhäuser vollkommen verschüttete, wobei ein 27 Jahre alter Bauernknecht ums Leben kam; außerdem wurden 29 Stück Vieh getötet.

Sämtliche Gebiete des hinteren Zillertales sind von der Auhenwelt vollkommen abgeschlossen.

Vom Sporthotel „Post“ in Stuben am Arlberg wurde die Veranda weggerissen. Die Lage im Innsbrucker Vorort Mählhaus, wo eine Lawine bis in die Ortsmitte vordrang, ist weiterhin bedenklich.

Im Hochkönigsgebiet herrschte ein überaus heftiges Gewitter. Gleichzeitig wütete ein furchtbarer Sturm. Bei Schwarzensee in der Nähe von St. Wolfgang wurde der Schleusenwächter des Elektrizitätswerkes von einer Lawine erfasst und getötet.

Die Lage im Rheintal

Die außerordentlich schweren Regenfälle haben weit größere Folgen gehabt, als man anfangs annehmen konnte.

Die Obermosel ist bei Trier noch um 88 cm weiter gestiegen. Die gesamte Moselschiffahrt und der Verkehr auf der Saar mußten vollkommen eingestellt werden.

Die Moseltalbahn mußte ihren Betrieb auf der Strecke Verlautenfeld-Zettlingen einstellen, da die Gleise stellenweise zu stark überflutet waren.

Die Raabenschiffahrt mußte eingestellt werden. Die Bäche, die vom Taunus und vom Westerwald herabfließen, haben weite Strecken des Geländes überflutet.

Für den Rhein ist das Verbot der Hochschiffahrt wirksam geworden. Die Schiffsbrücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein mußte auf beiden Seiten bedeutend verlängert werden.

Heftige Erdstöße am Bodensee.

Wahrscheinlich durch Rutschvorgänge an den Verwerfungsstellen des Schwarzwaldlandes verursacht, verbreitete sich von dort aus bis zum Bodensee ein tektonisches Erdbeben mit drei heftigen Erdstößen von fünf Sekunden Dauer.

Großer Hotelbrand in Schweden.

Zimmermädchen verübt Katastrophe. In der westschwedischen Stadt Hindaas brannte nachts das große Touristenhotel vollkommen ab.

Dadurch, daß ein Zimmermädchen die Feueralarmglocke rechtzeitig in Tätigkeit setzte, wurde unübersehbares Unglück verhütet. Nur eine Person kam bei dem Brand ums Leben.

Das heftigste Verhalten eines Rindermädchens, das ihre zwei kleinen Schutzbefohlenen rettete, indem sie sich mit ihnen an einem Seil aus einem Fenster des brennenden Gebäudes hinunterließ.

Nah und Fern

Stundenpläne mit den nationalen Symbolen. Im Reichsanzeiger wird wieder eine Liste von Geschmackslosigkeiten veröffentlicht, die auf Grund des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole für unzulässig erklärt worden sind.

Der Pfennig-Kavaller. In Aachen a. d. S. leistete sich ein hunger Mann ein tolles Stückchen. In einer Wirtschaft speiste und trank er auf seine und lud die Anwesenden zum Mittag ein.

Explosion eines Sprengstofflagers - drei Tote. In der italienischen Provinz Catania, unweit Castiglione, explodierte in der Nacht auf ungeklärte Weise ein Sprengstofflager, wodurch drei Häuser in die Luft flogen.

Dampfer gesunken. - Ein Mann ertrunken. In der Nähe von Alesund ist ein norwegischer Dampfer mit 1000 Tonnen im Sturm gesunken.

Tödliche Grippeepidemie im französischen Heer. Von der Garnison Verbun befinden sich über hundert Soldaten wegen schwerer Grippeerkrankungen im Krankenhaus.

Unterweltbanditen unter sich. Wie aus Chicago gemeldet wird, ereignete sich an den Ufern des Michigansees eine schwere Mordtat. Mit Maschinenpistolen ausgerüstete Banditen lauerten einem Auto auf.

200 Nationalgardisten schätzen einen Mörder. Wegen Ermordung eines Ehepaares wurde in Cleveland (Missouri) ein Mörder zum Tode verurteilt.

Vier Tote bei Petroleumbrand. Eingeborene versuchten auf dem Oelgelände Soedan Dierigi bei Palembang (Niederländisch-Indien) Petroleum zu hehlen.



Der rumänische Kronprinz Michael ist in Belgrad eingetroffen, um den jungen König Peter II. (links) von Jugoslawien zu besuchen.

Radio-Rundschau

Donnerstag, den 7. Februar 1935.

Deutschlandsender.

- 6.30 Tagespruch. 6.35 Guten Morgen, lieber Hörer! 8.35 Selbstbesprechung für die Frau. 9.40 Hauswirtschaftliche Vorträge. 10.15 Volkslieder. 11.00 Einführung des Bozons an den Schulen. 11.40 Der Bauer spricht - Der Bauer hört. 12.00 Konzert. 10.10 Konzert. 14.00 Allerlei - von Zwei bis Drei! 15.15 Für die Frau. Feierstunde im Alltag. 15.40 Bücherstunde. 16.00 Konzert. 17.40 R. Wolff: "Reiten, Fahren, Springen". 18.20 WM am Werk. Wir besuchen einen Obergau. 18.45 Schallplattenkonzert. 19.00 Abendmusik. 20.00 Kernspruch. 20.15 Unterhaltungskonzert. 20.45 "König Lear". Trauerspiel von Shakespeare. Ein Querschnitt durch die Aufführung im Staatlichen Schauspielhaus Berlin. 23.00 "Die Goldene Sieben". Unsere virtuossten Tanzmusiker.

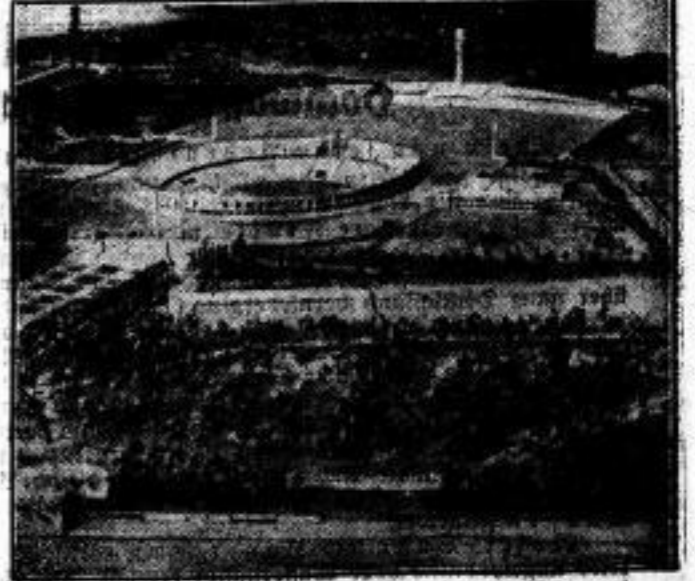
Leipzig.

- 6.35 Konzert. 8.20 Morgenmusik. 10.15 Volkslieder. 11.00 Schallplatten. 11.45 Für den Bauer. 12.00 Konzert. 13.10 Im Walzerland. (Schallplatten.) 14.10 "Don Quixote". Phantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters von Rich. Strauß. 16.00 Konzert. 17.00 Vortrag: "Wie Griechische eine tote Sprache wurde". 17.20 Konzertstunde. 17.50 Wirtschaftsnachrichten. 18.00 Wir Arbeiterjungen: "Jugend am Werk". 18.25 "Schlagel und Olfen". Hörfolge von der Bergstadt Freiberg i. Sa. 19.25 Deutsche Erzeugungsblätter. 19.35 Vortrag: "Körner und Schiller in Dresden". 20.00 Nachrichten. 20.10 Im sonstigen Süden. Unterhaltungsmusik. 21.00 Hörspiel: "Mignon". 21.20 Nachrichten, Sport. 22.40 Humfritte.

Z. Ziehung 4. Klasse 206. Sächsischer Landeslotterie

Table with lottery numbers and names of winners. Includes columns for prize amounts and names of the winning ticket holders.

Table with lottery numbers and names of winners. Includes columns for prize amounts and names of the winning ticket holders.



Die Olympia-Ausstellung in Berlin wird am 8. Februar in Berlin eine Ausstellung des Propagandaausschusses der Olympischen Spiele eröffnet werden. Das Modell des zukünftigen Reichsportfeldes, das den Schauplatz der Olympischen Spiele 1936 abgeben wird.



